

Erwachsenwerden ist intensiv

Luzern «Manchmal möchte ich nicht erwachsen werden.» Diese Aussage zieht sich in der neuen Produktion des Theaterkurses der Kanti Alpenquai wie ein roter Faden durch die Szenen. Einstudiert wurde kein lineares Stück, sondern es entstand eine Werkchau, die szenische Sequenzen von drei herausfordernden Theaterstoffen herausarbeitet.

In den drei gewählten Stücken «Hasse Karlsson», «Frühlingserwachen» und «Romeo und Julia» geht es um Themen, die zum Erwachsenwerden dazugehören: unerfüllte Liebe, schwierige Beziehungen zu den Eltern, Versagensängste. Und immer wieder geht es auch um Träume: Was werde ich einmal? Finde ich die grosse Liebe? Denn: «Wenn man keine Träume hat, ist das Leben wie nasses Brennholz. Man brennt nicht mehr!», sinniert der Charakter Hasse Karlsson.

Das Spiel ist sehr bewegungsintensiv

Regula Mentha, verantwortlich für die Dramaturgie, erklärt das Vorgehen: «Dieses Schuljahr haben wir mit 35 Schülerinnen und Schülern einen grossen Theaterkurs zusammenstellen können. Die 2.- bis 6.-Klässler wurden einem Stück zugeteilt und erarbeiteten parallel auf mehreren Ebenen die Szenen.»



In der Aula der Kanti Alpenquai wird geprobt für die Aufführung von heute und morgen Abend. Bild: Pius Amrein (Luzern, 11. Mai 2017)

Unter der Regieleitung von Aneke Wehberg Herrmann wurde ein spezialisiertes Team zugezogen, um in Modulen das Theaterspielen auf mehreren Ebenen erfahrbar zu machen. Das ästhetische Spiel ist sehr bewegungsintensiv. Claudine Ulrichs Bewegungstraining zeichnet sich in spannenden Choreografien ab.

Auch das Modul «Qigong, Stimme und Atem» hat dem Spiel der Schülerinnen und Schüler

eine neue Ebene erschlossen. Kraftvoll und selbstbewusst wird nicht nur der Körper eingesetzt, auch die Stimme steht im Fokus.

Yvonne Imbach

kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Aufführungen: heute um 19.30 Uhr, morgen um 17 Uhr. Aula Kantonschule Luzern. Restplätze an der Abendkasse.